

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 5

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

Im Lack

Liebes Bethli! Ich bin von Haus aus ein sparsames Frauenzimmer. Und ich bin es lieber freiwillig als gezwungenermaßen, auch wenn mir sowieso nichts anderes übrig bleibt. Mein Kopf, die Mode und noch ein paar andere Notwendigkeiten, die ich hier nicht auspacken will, haben mich nun veranlaßt, ein reizendes Paar Lacklederschuhe anzuschaffen. Einmal muß man auch ein wenig «dreinfahren» können, nicht wahr? (Nicht nur in die Lacklederschuhe, sondern überhaupt!)

Daß Du keine eigentliche Briefkastente ist, weiß ich zwar. Sollte ich mich wohl überhaupt eher an den Briefkasten wenden? In diesem Falle käumlich! Denn siehe, als ich die graziösen Pumps daheim wieder auspackte, da lag ein gedruckter Zettel in der Schuhschachtel. Und seither studiere ich beim Einschlafen und Aufstehen darüber nach, was da zu tun wäre? Diese Schuhfabrikanten haben mich in eine rechte Zwickmühle gesteckt! Denn da heißt es:

Trotz Verwendung des besten Materials kann für Lacklederschuhe keine Garantie übernommen werden.

Folgende Regeln sind speziell zu beachten:

2. Neue und gebrauchte Lackschuhe sind sehr kälteempfindlich! Temperatur-Unterschiede sind zu vermeiden! Die Schuhe müssen vorgängig jeder Manipulation der Temperatur des Raumes angepaßt werden.

Begreifst Du, daß ich kaum mehr schlafen kann? Billig waren sie, weiß Gott nicht, diese Schuhe. Eine Garantie habe ich nun auch nicht — nachdem sie schon im Laden bezahlt waren. Weil ich selber auch sehr kälteempfindlich bin, nehme ich meine lieben Pumps nun immer mit ins Bett. Was mir wirklich Sorgen macht, das ist der erste Ausgang mit ihnen. Schließlich habe ich sie ja nicht gekauft, um abends damit zu Hause zu bleiben. Wie soll ich aber aus der warmen Stube auf die Straße hinaus damit? Das ist doch eine Manipulation! Die Straße ist der Raum, dessen Temperatur ich die Pumps vorgängig anpassen muß. Aber wie, wie!??

Und wenn ich ins Konzert, ins Theater komme, von der eisigen Straße her — eine neue Manipulation! Neue Temperaturunterschiede! Ich kann doch die Schuhe im Theater nicht den ersten Akt hindurch im kaum geheizten Vestibül stehen lassen, bis sie sich angepaßt haben, während ich vorgängig in den Strümpfen, oder in mitgebrachten Pantöffelchen zu meinem Plätzchen schlurfe, wo der Hans wartet? Die Schuhe könnten mir ja wegkommen! Oh, Gott! Was soll ich tun? Sie sind ja so entzückend, meine Lacklederpumps!

Myggi.

Liebes Myggi!

Ich bin baß erstaunt über die Hilflosigkeit, die aus deinen Zeilen zittert. Da gehst du und machst ein solches Problem aus einer so alltäglichen Kleinigkeit.

«Lacklederschuhe müssen vorgängig jeder Manipulation der Temperatur des Raumes angepaßt werden.»

He ja, klar. Was sonst? Mir fällt dabei nicht das geringste auf, außer daß neben der Manipulation auch noch das Endziel, die schließliche Pedipulation, erwähnt werden sollte. Richtig ist, daß der vorbereitenden Manipulation eine so wesentliche Rolle zukommt, daß der Rest nicht gar so wichtig ist, und aus diesem Grunde in der Gebrauchsanweisung weiter nicht erwähnt wird.

Aber das sind so Bagatellen, und du gehst und verlierst den Schlaf wegen des bißchens vorgängiger Temperaturanpassung. Sieh doch einmal deinem Manne zu, mit welcher liebevoller Sorgfalt er den Burgunder, den er zum Nachtessen aufstellen will, schon vom frühen Morgen an nach und nach der Raumtemperatur anpaßt! Klönt er deswegen? Er denkt nicht dran, und darum findest du es nicht einmal bewunderungswürdig. Aber Lacklederschuhe sind noch teurer, als Burgunder, und da

willst du dich um das bißchen Mühe herumdrücken!

Also, wenn du sie, die Lackledernen, am Abend bei dir zuhause tragen willst, stellst du sie einfach am Morgen neben die Burgunderguttere und heizst dann das Eßzimmer ganz langsam, gradweise an. Was könnte einfacher sein?

Anders steht die Sache natürlich, wenn du abends mit den Gelackten ausgehen willst. Aber auch das ist in der heutigen Zeit der hochentwickelten Technik kein Problem mehr. Du stellst die Pumpsli in den schwachgekühlten Eisschrank, gehst nach und nach auf höhere Kältetouren und richtest dich so ein, daß bis am Abend genau der Kältegrad der Außentemperatur erreicht ist. Nachher, im Theater, oder im gastlichen Hause, indem du — trotz allem — zum Nachtmahl eingeladen bist, kommt dann einfach der rückläufige Prozeß. Du jammerst: «Ich kann doch nicht die Schuhe zuerst im Vestibül — usw.» Liebes Myggi! Wieso denn nicht? Genau das mußt du tun. Nur mußt du sie zuerst nahe an die



R. Högfeldt

Der Beschützer

Theaterpforte oder Haustür stellen und sie zirka jede Viertelstunde etwas näher an die geheizten Räume heranrücken. Das stört keinen Menschen, umso mehr, als du ja auf Strümpfen gehst, bis die Schuhe Zimmertemperatur erreicht haben.

Natürlich müssen die Pumps nachher ebenso vorsichtig graduell abgekühlt werden, aber wenn du zu den Leuten gehörst, die sehr lange bleiben, wo sie einmal sind, bleibt dir doch noch ein Viertelstündchen, wo du die manipulierten Lackledernen wirklich pedipulieren kannst. Auch Theaterstücke sind meist ziemlich lang. Wenn du nichts Geeignetes findest, so bleibt schliesslich immer noch der Parafal.

Wenn du deine Pumpsli so behandelst, werden sie so hübsch aussehen, daß sie das Tagesgespräch bilden, — und du mit ihnen. Dafür jedenfalls kann ich jede Garantie übernehmen.

Nenein, nichts zu danken. Für das bin ich ja da. Bethli.

Die Buffetdame Tournante

Liebes Bethli! Gerne möchte ich Dir erklären, was eine Buffetdame Tournante ist. Es macht mir aber etwas Bedenken, weil ich fürchte, ich könnte zu weit vom Thema abschweifen. Siehst Du, liebes Bethli, Du hast hier ein Gebiet betreten, das von Fremdwörtern und verdeutschten französischen Wörtern nur so wimmelt. Aber

vielleicht interessiert es Dich doch, wo so eine Tournante daheim ist. Um es kurz zu machen, es handelt sich um eine solche Buffetdame, die ihre Arbeitskolleginnen, also auch Buffetdamen (es können auch hübsche junge Mädchen sein), dann vertritt, wenn diese ihren freien Tag haben. Das deutsche Wort wäre also ungefähr «Ablöserin». Das ist aber alles noch harmlos. Ebenso der «Kondukteur», der am Bahnhof steht, mit der Mütze, worauf «Exzelsior» zu lesen ist. Auch der «Chasseur», dem Du eventuell in der Hotelhalle begegnest, hat vielleicht noch nie Pulver gerochen. Den «garçon de café» kennst Du ja vom Welschland her, oder? Er ist also Kellner. Der «garçon d'office» ist aber der Abwäscher. (Vom Geschirr natürlich.) Der «maitre d'hôtel» ist der Oberkellner, obschon es wörtlich übersetzt, Hotelmeister heißt. Außerdem gibt es auch noch eine «Butter à la maitre d'hôtel». Ein schönes Stück davon auf einem Beefsteak ist prima. A propos «schön». Von der Perspektive des Gastes aus gesehen heißt «schön» meistens groß. Oder wie stellst Du Dir ein schönes Wienerschnitzel vor? Komm Bethli, wir machen einen Abstecher in die Küche.

Ich sehe, Du staunst und suchst in dieser Halle die Küche, dabei bist Du mitten drin. Vielleicht warst Du bisher auch der Meinung, eine Hotelküche bestehe aus einer Köchin und einem Herd, der fünf Löcher hat, statt nur vier, wie bei Dir daheim. Dabei steht Dir nun eine «Küchenbrigade» von

Die Seite

20 Köchen gegenüber. Ich erinnere mich eines Urlaubsbuches von meinem ehemaligen Chef. «Da unsere Brigade sehr geschwächt ist, bitten wir Sie, Herr Hauptmann, unseren Mitarbeiter K. zu beurlauben.» Der Kadi hatte für unsere «Brigade» nur ein Lächeln übrig. Daß nicht jeder Koch Küchenchef ist, weißt Du vielleicht. Also hier ist er nun und stellt Dir seine Mitarbeiter vor. Die wenigsten haben einen dicken Bauch und Pfusibacken, wie auf den Reklameprospekten. Da ist also der Souschef (wie beim Bahnhof, nicht wahr). Dann der «Saucier», der Saucenzubereiter. Weiter dort, die Sportlernatur, das ist der «Rôtisseur». Das verstehst Du ja alles noch. Hinter dem «Entremetier» vermutest Du kaum den Gemüsekoch. Daß der «Poissonnier» der Fischkoch ist, wirst Du gemerkt haben. Dies nur einige. Jeder hat wiederum seine commis. Alles angelernte Köche. Komm, nun gehen wir in die «Kalte Küche». Der «Chef garde-manger» offeriert Dir ein Canapé. Nein, nicht damit Du Dich niederlegen kannst. Es ist ein kleines Brötchen, belegt mit einem Trängschli Fleisch und überzogen mit einer glasklaren Sulze. Der «Chef de froide» ist ein hitziger Bursche und leidenschaftlicher Boxer. Der «Hors d'œuvre» ist eine ganz

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birgenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

BASEL Hotel Touring
das gute Haus

5 Kilo weniger!

Wie viel wohler würden Sie sich fühlen! Weg ist das Herzklopfen, weg die Atemnot beim Treppensteinen und weg alle die störenden Begleiterscheinungen des Dick- und Schwerfälligkeit! Sie können das bequem erreichen mit den rein pflanzlichen, ohne Hungerkuren, ohne jede Berufs- oder andere Störung sehr gut wirkenden Rofutabletten, die in Schachteln zu Fr. 4.60 nur direkt beim Hersteller, Apotheke Wachthausplatz Richterswil-Zh., erhältlich sind. Sie wirken nicht gewaltsam oder gar herzscheidend, sondern erzielen gesundheitlich wirklich einwandfreie und vor allem anhaltende Abnahmen von 6—10 Kilo. Rofutabletten machen Sie jugendlicher, elastischer und auch gesunder! Bestellen Sie noch heute! Auch Sie werden Erfolg haben!

Sechs Farben in einem Stift

CLVTV DER NEUE SECHSFARBENSTIFT STATT

nur Fr. 7.50 in allen Papeterien



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff

Immer noch das Beste!



TSCHAMBA- ORIGINAL Fii

Löscht den Sonnenbrand

BIOKOSMA AG. Ebnat-Kappel

HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzloses Entfernen v. Hühneraugen besorgt

**Scholl's
Zino-pads**

radikal. In jeder Packung weiche Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdisks, die Hühneraugen und harte Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.

**Scholl's
Zino-pads**
millionenfach bewährt

so?



oder so?



der Frau

andere Natur. Der geborene Künstler. Etwas melancholisch, aber wie gesagt, ein Artist. Ich höre Dich flüstern: «Endlich sehe ich eine Köchin in dieser lärmenden Hölle.» «Nun, schau sie Dir gut an, diese Köchin, umgeben von den reizenden Salaten. Es ist die «Kalte Mamsell». Sie hat auch im Nebi schon für diesen Namen herhalten müssen. In der Rubrik vom Humor in der Gazette. Ich sehe, Du lachst. Das ist eben das Komische, daß man über unsere Fachausdrücke lacht. Man lacht genau so, wie über unsere hohen weißen Mützen. Stell Dir einmal einen Koch vor mit einem Béret basque, bei 40 Grad Celsius am Herd arbeiten. Einen Hut müssen wir aber tragen, wo wägem Haar in der Suppe! ... Aha, da kommt gerade der Tournant. Es ist der Chef-Tournant mit seinem Commis. Er remplaciert den «Potager» (Suppenkoch), welcher heute frei hat. Weißt Du, was ein «Communard» ist? Ein Koch, der einen nicht sehr gefreuten Posten hat. Es ist der Personalkoch. Den «Chef de garde» hätte ich beinahe vergessen. Er ist auch noch nicht hier, es ist ja immer noch Morgen, trotz künstlicher Beleuchtung. Also besagter Wachchef ist immer dann anwesend, wenn die andern in der «Zimmerstunde» sind. Unsere Zimmerstunde dauert von 14

bis 17 Uhr. Du wirst den Kopf schütteln, aber die Frage lautet nun einmal: «Wie lange habe ich Zimmerstunde?» Es kommt noch mehr. Bei der Menu-Zusammenstellung heißt es: «Mache mer jetzt das Bœuf, braisé' oder, à la mode'?» Das Bœuf? Ja, ja, es ist schon richtig. Das Rindfleisch ist gemeint und deshalb das Bœuf. Du glaubst gar nicht, wie viel besser sich Bœuf aussprechen läßt als Rindfleisch. Oder «ris de veau» statt Kalbsmilken. Versuch es einmal einige Stunden lang. Ohne Französisch kommen wir in der Küche überhaupt nicht aus. In Berlin nicht und auch nicht in Wien. Ein Salamander ist ein ziemlich grusiges Tier, wenn auch nicht gefährlich. In der Küche werden unter ihm die herrlichsten Käseschnitten gebacken. Eine Cocotte kann unter Umständen einige Winden vor sich hinstoßen, bei uns dient sie als topfartiges Anrichtgeschirr ...

Es gäbe zwar noch manches zu sagen, aber ich hoffe, daß Dich diese kleine Kostprobe einigermaßen aufgeklärt hat. Und wir gehen nun schnell in die Bar und lassen uns dort zwei Cognac servieren. Ob von einem Barman, einer Barmaid, einem commis de bar oder einer Bartournante, das dürfte uns ziemlich gleich sein, oder nicht?

Mit freundlichen Grüßen E. Ke.

Vielen Dank, lieber E. Ke.! Das ist sehr lustig und aufschlußreich, wie eigentlich jeder Einblick in eine uns unbekannte «Werkstatt». Herzlich! Bethli.

Chindermülli

Großmamas Radio ist kaputt, leider; Grilli (vier Jahre) betrachtet mit Kennermiene den Schaden und sagt: «Großmama, wenn ich einmal eine Frau bin, bin ich nicht so dumm und stelle den Radio so tief, daß die Kinder dran können.» H

In den Ferien war's, als mein Freund mit seinen zwei Buben Lebensmittel einkaufte. In der Metzgerei war Hochbetrieb. Unter gespannter Aufmerksamkeit der beiden «Knöpfe» hatte der Papi die ihm aufgetragenen Einkäufe gefügt. Durch das Beispiel eines andern Kunden verleitet, sagte er abschließend: «Si chönd mir au grad no e halb Pfund Chalslebere gee.» Was den Vierjährigen zum entrüsteten Ausruf veranlaßte: «Aber, Papi, das darfsch du doch nöd. Du muesch doch zerscht d Mammi fröge!» hek

In Wittenbach stand eine große Tanne mit vielen elektrischen Kerzen dran. «Isch das nüd en schöne Christschbaum?» fragte der Vater seinen Buben. «Nei!», war die prompte Antwort. «Wieso denn nüd?» «Es het jo nüdemol Schoggi dra!» S

Anneli wartet mit der Mutter aufs Tram. Kommt ein Herr hinzu mit einem großen, schönen Hund. Anneli bewundert offensichtlich das prächtige Tier und betrachtet es von allen Seiten. Wie nun ein anderer Hund sich in der Nähe zeigt, setzt sich der lange, buschige Schwanz des bestaunten Tieres freudig begrüßend in Bewegung. Da ruft Anneli begeistert aus: «Lueg, Muefter, de Hund macht Bim-Bam, Bim-Bam!» Emilia

Die kleine Lotti war bei ihrer Tante zu Besuch. Zu Hause erzählte sie mit wichtiger Miene: «Täneked au, d Tante isch z Lugano i de Ferie gsy und hät de Salto Mortale gmacht!» VL



Ich bin der Koch
G. Bolzoni-Stein
Bad Eptingen
und koche mit Liebe und mit Butter. Tel. (062) 75271



Sonne Mumpf
Fischerstube
Fischspezialitäten
J. Schärli



„Waldhaus“ Sihlbrugg

(gegenüber dem Bahnhof.)
mit dem Küchenchef, der sich große Mühe gibt!
☎ Telefon 924136 Familie W. R. Siegenthaler

Haut-Reinigung durch Blut-Reinigung

Viele Hautleiden, die als Mitesser, Bibeli, Entzündungen, Rötungen usw., kurz als unreine Haut, auftreten, sind **heilbar** durch eine Kur mit den bekannten Kräutertabletten **Helvesan-9**. Die natürlichen Heilkräfte in den Kräutertabletten **Helvesan-9**, gewonnen aus Kräutern und Pflanzen, gelangen in das Blut und entfalten dort eine stark reinigende und heilende Wirkung. **Helvesan-9** treibt Körperschlacken aus der Blutbahn, macht das Blut rein und abwehrkräftig, und von innen her heilen die Unreinigkeiten auf der Haut und verschwinden. Die Wirkung von

Helvesan-9

auf die Haut ist so intensiv, daß die Haut nicht nur makellos

frisch, gesund

und sauber wird. Man beobachtet nach der Kur mit **Helvesan-9** oft eine auffällige Reinheit, ja direkt einen jugendlich straffen blutreinen Teint! Sogar bei alten, fortgeschrittenen Hautleiden in der Art von Ekzemen, Flechten und Furunkeln kann mit **Helvesan-9** zu Fr. 3.50 wirksam geholfen werden, erhältlich in Apotheken und Drogerien. Hartnäckige Fälle behandeln man genau nach dem Rezept für die erweiterte Kur. Sie erhalten diese spezielle Gebrauchsanweisung auf Wunsch kostenlos: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körperalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

Rössli-Rädli

nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer



Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apothek Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 415 28